

Der Festungsminenwerfer

Autor(en): **Sturzenegger, Ivo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Festungsminenwerfer

Ivo Sturzenegger

Seit nunmehr 30 Jahren steht der Festungsminenwerfer 59/83 ununterbrochen in Produktion. Besondere Bedeutung hat er beim Ersatz von grossen Festungen (Forts) durch kompaktere Monoblockanlagen. Diese werden zurzeit auch in den Voralpen und im Mittelland eingebaut. Die Mittel hiezu stammen aus dem Rüstungsprogramm 83.

Mit dem 12-cm-Festungsminenwerfer 59 (Fest Mw 59/83) besitzt die Schweizer Armee ein in seiner Art wohl einzigartiges Waffensystem. Sein Ursprung liegt in der Zeit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Armeeführung ein wirksames Artilleriesystem zur Grenzverteidigung verlangte.

Ein erster Entwicklungsauftrag ging an die SIG in Schaffhausen, die zusammen mit der Abteilung für Genie und Festungen (heute BAGF) einen sechsröhrigen Werfer vorschlug, eingebaut in ein zweistöckiges unterirdisches Werk. Anlässlich der Erprobung erwies sich dieses System als zu wenig sicher. Die Truppentauglichkeit konnte nicht erreicht werden.

Gewählt wurde schlussendlich 1956 der Entwurf der Eidgenössischen Waffenfabrik, welcher durch seine schnellen und zuverlässigen Funktionsabläufe herausstach. Nach verschiedenen Versuchen einigte man sich auf einen Werfer mit zwei Röhren und automatischem Verschluss. Dieses Geschütz, offizielle Bezeichnung Fest Mw 59, wird seit 1959 praktisch ununterbrochen hergestellt – sicher auch ein Beweis dafür, dass die gewählte Lösung in jeder Hinsicht befriedigen kann.

Technische Daten des Fest Mw 59/83

Gewichte:

- Geschützboden zirka 7 Tonnen
- Geschützrahmen zirka 2 Tonnen
- Höhenrichtbogen zirka 2,5 Tonnen

Rohrlänge: 2 m

Seitenrichtbereich:

6400 Art % (rundum)

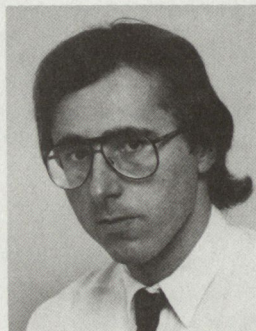
Munition:

Wurfgranaten, Momentan-Verzögerungszünder, Beleuchtungsgranaten, Nebelgranaten, Sprenggranaten, Übungsgeschosse usw.

Charakteristik des Systems «12 cm Fest Mw»

Der 12 cm Fest Mw ist in einem Artillerie-Bunker oder einem Artillerie-Fort eingebaut, in welchem alle für den Einsatz notwendigen technischen Installationen (Feuerleitstelle, Übermittlungsmittel usw.) sowie Versorgungsgüter untergebracht sind (Abb. 1). Die elektrische Energie wird ab Ortsnetz bezogen; für Notfälle ist ein Verbrennungsmotor mit Generator vorhanden, darüber hinaus auch Druckluftflaschen anstelle der elektrisch betriebenen Luftpumpen. Zur Sicherstellung der Drahtverbindung ist die Feuerleitstelle an das vorbereitete Drahtnetz (A-Netz) der Kampfbrigade angeschlossen.

Die Anlage bietet grösstmöglichen Schutz gegen die Wirkung von kon-



Ivo Sturzenegger,
Postfach 3302, 8152 Glattbrugg;
Maschinenbautechniker TS;
Mitarbeiter der
Jane's Information Group
in London;
militärische Einteilung
bei den Fliegertruppen.

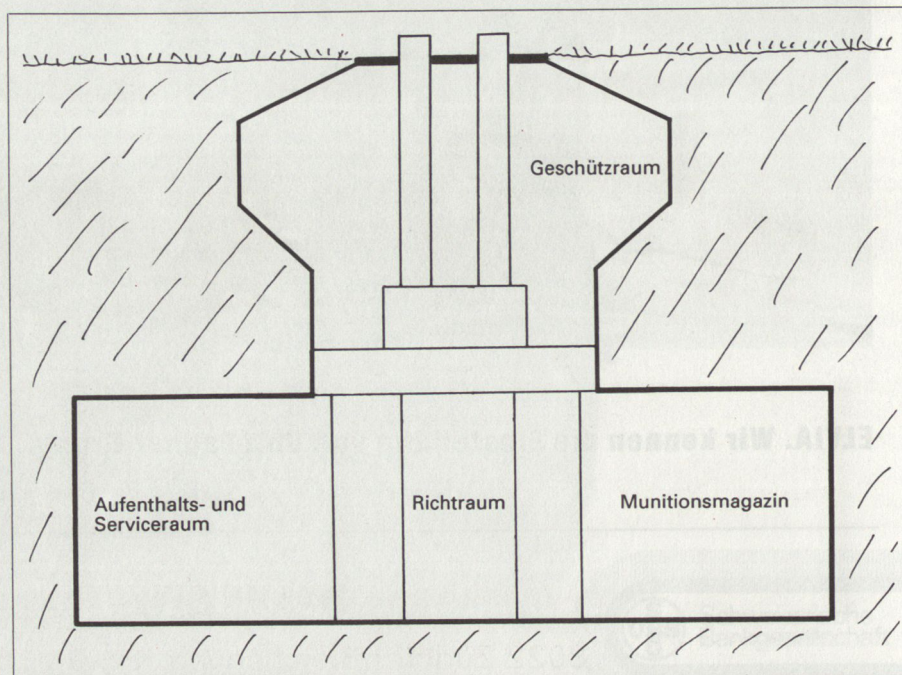


Abb. 1: Prinzipschema eines Fest Mw 59/83

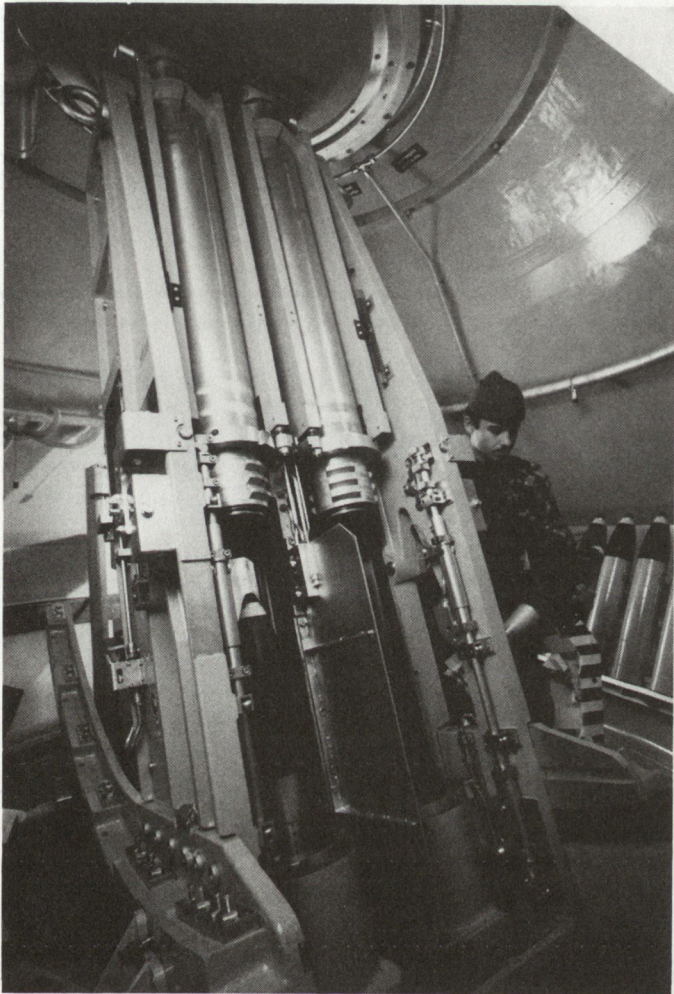


Abb. 2: Geschützraum; linkes Geschütz mit eingelegter Granate.

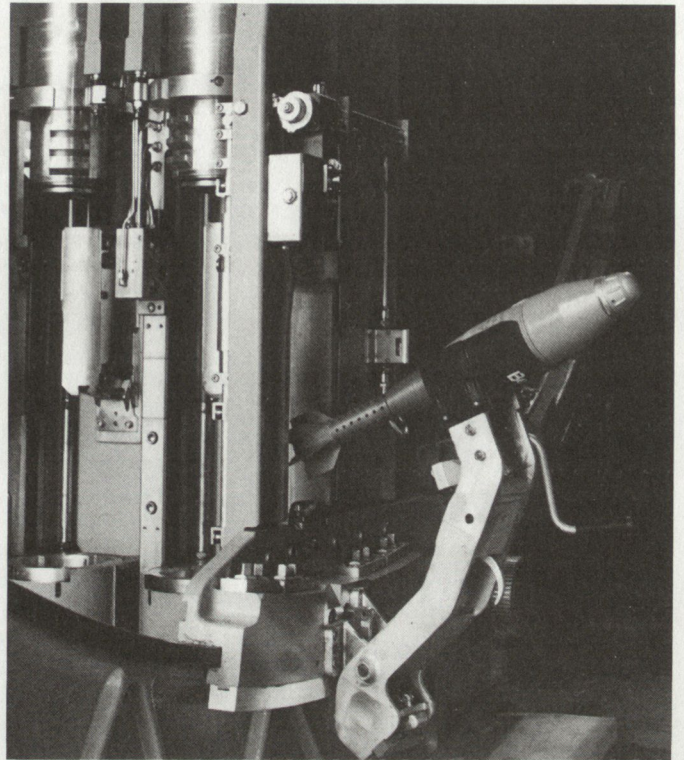


Abb. 3: Ladearm mit 12-cm-Granate; nach dem Einlegen läuft der Ladevorgang automatisch ab.

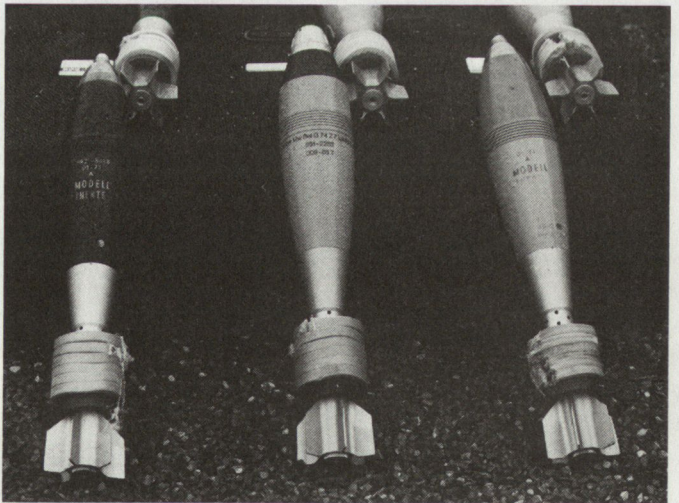


Abb. 5: Munitionstypen

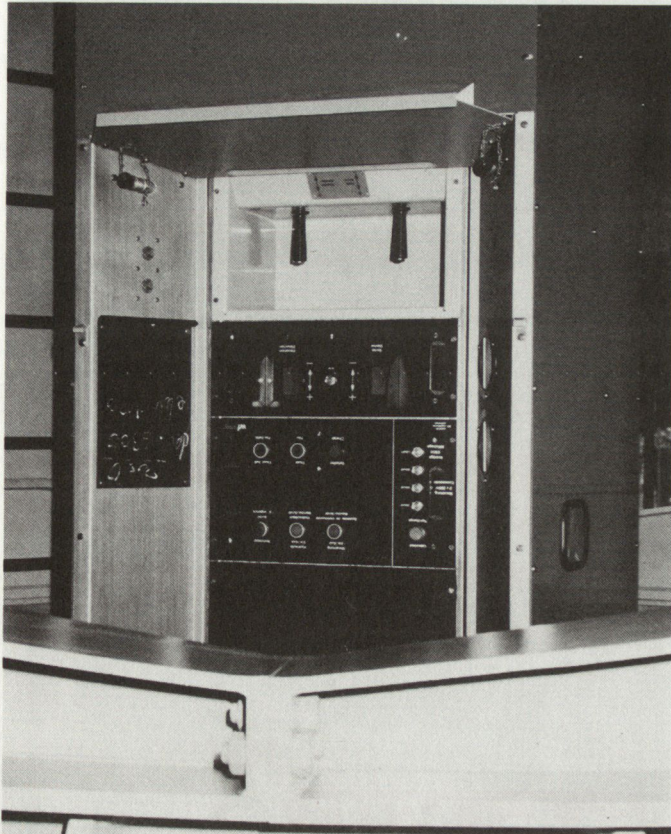


Abb. 4: Modifizierter Feuerleitstand; mit dieser modernen Anlage werden sämtliche Fest Mw nachgerüstet.

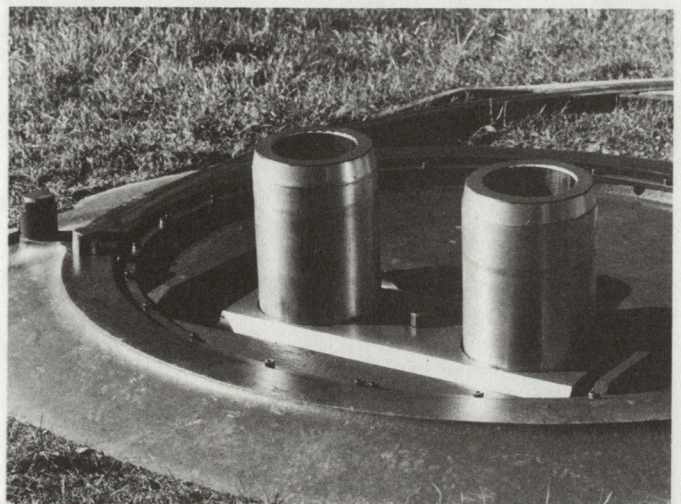


Abb. 6: Von aussen sichtbare Teile: Rohrmündungen, Abdeckung des Geschützraumes (vgl. Abb. 1).

ventionellen, atomaren und chemischen Waffen. Ausserdem sind neuere Anlagen generell gegen NEMP (nuklear-elektromagnetischer Impuls) geschützt.

Beim Einsatz der 12 cm Fest Mw ist zu unterscheiden zwischen der artilleristischen und der taktisch/logistischen Unterstellung (die Einteilung in eine Festungskompanie gilt nur für die Ausbildung).

Konzept der Waffe

Der Fest Mw 59 ist eine Steilfeuerwaffe mit zwei glatten Rohren (Abb. 2). Das Zwillingsgeschütz hat pneumatisch betätigte Drehverschlüsse, welche mechanisch/pneumatisch gesteuert werden. Durch das Einschwenken des mit einem Geschoss bestückten Ladearms (Abb. 3) wird die Vorlaufbewegung des Verschlusses ausgelöst. Am Ende der Vorlaufbewegung verriegelt der Verschluss, wobei gleichzeitig die Schlagbolzenfeder gespannt wird. Am Ende dieser Verriegelungsbewegung schnellert der Schlagbolzen nach vorn, wodurch der Schuss ausgelöst wird. Eine Doppelschussperre verhindert die gleichzeitige Schussauslösung beider Rohre.

Das Geschütz ist in einem Höhenrichtbogen montiert, welcher auf einem runden Geschützboden aufgebaut ist. Im Normalbetrieb wird der Richtantrieb über den Steuerschrank im Richtraum bedient. Durch Betätigen der «Joysticks» «Richten Azimut» beziehungsweise «Richten Elevation» wird der Minenwerfer in die gewünschte Position gebracht. Im Notbetrieb wird mit in Azimut- und Elevationsantrieb eingesetzter Handkurbel gerichtet.

Ältere Anlagen werden bis 1990

Vorteile des Fest Mw 59/83

- Hohe Einsatzbereitschaft von Waffe, Munition und Ausrüstung.
- Sehr gut tarnbar, da nicht oder sehr schlecht sichtbar (Abb. 6).
- Hoher Schutz für Waffe und Mannschaft.
- Permanente Kommunikationsmittel.
- Versorgungsautonomie.

durch Nachrüstung mit Modifikationspaketen auf den neuesten Stand gebracht.

Einsatz des Feuers

Die Schussdistanzen des 12 cm Fest Mw sind im Vergleich mit der übrigen Artillerie relativ klein. Er wird deswegen für die Feuerunterstützung auf Stufe Bat und Rgt eingesetzt.

In nächster Zukunft werden zu allen Fest Mw moderne elektronische Feuerleit-Anlagen (Abb. 4) gehören.

Feuerführung und Feuerleitung werden mit den Beobachtungsorganen der Fest Art sichergestellt: Artilleriegefechtsstand auf Stufe Rgt, Schiesskommandanten-Trupps (1 Sub Of, 1 Verm und 2 Uem Sdt) auf Stufe Bat und Kp. Sie alle arbeiten nach den für die mob Art geltenden Grundsätzen.

Mit einem 12 cm Fest Mw können dank seiner grossen Schusskadenz Artillerieziele mit einer Ausdehnung bis zirka 100 m Durchmesser mit gutem Wirkungsgrad bekämpft werden.

Munition

Es können grundsätzlich sämtliche Granattypen der mobilen Mw mit 8 verschiedenen Ladungen verschossen werden (Abb. 5). Der Kampfwert des Fest Mw wird in den neunziger Jahren

noch weiter steigen, wenn das neue 12 cm endphasengelenkte Minenwerfergeschoss einsatzbereit sein wird. Dieses neuartige Lenkgeschoss wird zurzeit bei der Munitionsfabrik Altdorf zusammen mit einem ausländischen Hersteller entwickelt. Es wird sehr kleine Punktziele (Panzer) wirksam bekämpfen können.

Taktische Unterstellung

Ein Art Bunker wird in der Regel einer im Abschnitt eingesetzten Füs Kp unterstellt. Im Normalfall wird die Aussenverteidigung je nach Art Bunker von 1 bis 3 Füs Gruppen sichergestellt.

Im Gegensatz dazu wird ein Fest Mw Fort einem im Abschnitt eingesetzten Füs Bat unterstellt. Die Aussenverteidigung wird hier von der Fest Kp selber übernommen.

Standorte

Grundsätzlich dürfen über Standorte aus Geheimhaltungsgründen keine Angaben gemacht werden. Man kann aber davon ausgehen, dass die Fest Mw an strategisch wichtigen Stellen unseres Landes eingebaut werden, seit einigen Jahren auch im Mittelland und im voralpinen Raum.

Die zurzeit im Bau stehenden Anlagen ersetzen oder ergänzen bestehende Festungsanlagen. Generell gehört die Zukunft den kleinen Festungen (sog. Monoblocks). In diesem Zusammenhang sei das neue Fest Artilleriegeschütz «Bison» erwähnt, dass in einigen Jahren (1995) die Fest Artillerie verstärken und den Fest Mw 59/83 ergänzen soll. Die Kosten für einen Fest-Mw Art-Bunker bewegen sich in der Grössenordnung von rund 7 Millionen Franken. ■



Offiziers-Tagebuch

Deutsch/Französisch

- Dienstagenda im Taschenformat
- Pendenzenkontrolle/Telefonverz.
- Übersichten Personal/Mun./Mat.
- Für 24 Tage Personelles, Tagesablauf, Rapporte usw. dargestellt
- Register/Eckperforation
- genügend Notizpapier

Schück Söhne AG, Abt. Fachbuchhandel
Bahnhofstrasse 24, 8803 Rüschlikon
Telefon 01 / 724 10 44

Bestellung Expl. Offiziers-Tagebuch zu Fr. 20. — plus Porto und Verp.

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Evtl. Einteilung:

Führungsnachwuchs ...

... durch Stellenanzeigen

in der ASMZ